

Seeablagerungen

Die enorme Erosionskraft der eiszeitlichen Gletscher schuf übertiefte Täler und Zungenbecken, in denen sich nach dem Abschmelzen des Eises teilweise ausgedehnte Seen bildeten. So existierte beispielsweise westlich des heute noch bestehenden Chiemsees zeitweise der viel größere Rosenheimer See.

In Flussdeltas entstanden mächtige Kiesablagerungen, im Beckeninneren dominierten feinkörnige Sedimente wie Sand und Schluff. Starke Sedimentzufuhr ließ die Becken oft bereits im Spätglazial verlanden. In den weiter bestehenden Seen setzten sich mit der holozänen Klimaerwärmung auch fein geschichteter Kalkschlamm, sogenannte „Seekreide“, und organisches Material ab.

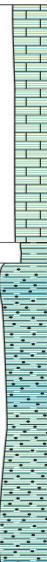

Marine Isotopenstadien	Pollenzonen		Bohrung Starnberg
1	Sub-atlantikum	Seekreide / Mergel	
	Sub-boreal		
	Atlantikum		
	Präboreal / Boreal		
2	Alleröd / Jüng. Dryas Bölling	Ton	
	Spätglazial	Sandiger Ton und Schluff	

Abb.1: Bohrprofil der Bohrung Starnberg in glazialen Sedimenten

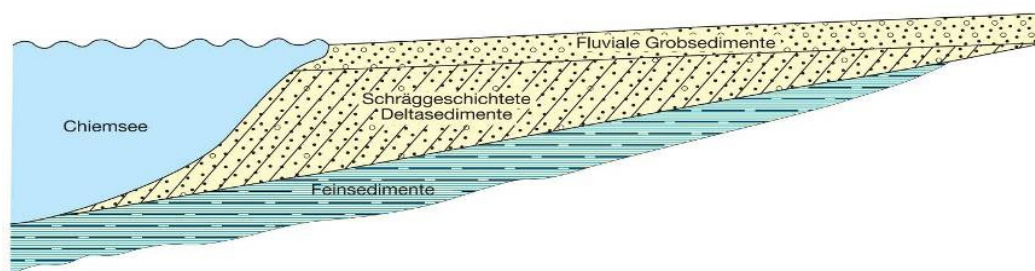


Abb.2: Schematischer Aufbau des Deltas der Tiroler Achen in den Chiemsee

Impressum:

Herausgeber:
Bayerisches Landesamt für Umwelt
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg

Postanschrift:
Bayerisches Landesamt für Umwelt
86177 Augsburg

Telefon: (08 21) 90 71-0
Telefax: (08 21) 90 71-55 56
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: <http://www.lfu.bayern.de>

Bearbeitung:
Ref.102
Stand:
September, 2010